Oscar Brandstetter · Leipzig

Handsatz, Maschinensatz, Flachdruck, Rotationsdruck, Lithographie, Steindruck, :: Notenstecherei, Schriftgießerei, Stereotypie, Galvanoplastik, Buchbinderei ::

Fortsetzung der in den Nrn. 13, 20, 26, 31, 39, 45, 49, 54, 60, 66, 72 des „Börsenblattes" zum Abdruck gebrachten Artikel, welche die einzelnen Zweige meiner Anstalt zu dem Zwecke behandeln, den Verkehr mit der Druckerei zu erleichtern, indem die Kenntnis aller bei der Herstellung des Buches in Betracht kommenden technischen Verfahren verallgemeinert wird.

II. Maschinensatz.

2. Zeilenguß-Maschinensatz.

Im einleitenden Artikel über Maschinensatz (in Nr. 72 d. Brsbl.) wurde in einer kurzen Beschreibung der beiden Setzmaschinensysteme, der Zeilenguß- und der Typenguß-Setzmaschine, die Konstruktion der Maschinen behandelt; nachstehend folgen nun einige nähere Angaben über die Arbeitsweise an der Zeilenguß-Setzmaschine und über deren Produkt.

Weil diese Setzmaschine Zeilenkörper, also nicht einzelne Buchstaben, liefert, macht es sich bei Korrekturen, auch wenn es sich nur um Zufügung oder Auswechslung eines einzigen Buchstabens handelt, nötig, die ganze Zeile neuzusetzen und neuzugießen. Das ist nicht so schlimm, als es den Anschein hat, denn das Setzen und Gießen einer Zeile dauert nicht viel länger, als der Handsetzer brauchen würde, um eine gleiche Korrektur im Handsatze auszuführen, immerhin aber ist es nicht vorteilhaft, Satz an die Zeilenguß-Setzmaschine zu geben, von dem man im voraus weiß, daß er bei der Korrektur starken Änderungen unterworfen sein wird. Auch undeutliche Manuskripte, die Ursache sind, daß der Setzer viele Fehler macht, eignen sich nicht für die Setzmaschine; sie erschweren und verteuern die Arbeit an und für sich, weil der Setzer nicht so schnell lesen kann, als er setzen muss, um ein genügendes Satzquantum zu liefern, und geben überdies Anlaß zu vielen Korrekturen. Die geeignetste Arbeit für die Zeilenguß-Setzmaschine ist glatter Satz, wie er bei Belletristik, Schullesebüchern, Handbüchern usw. vorkommt, ganz besonders dann, wenn der Satz für den Druck späterer Auflagen stehenbleiben soll.

Zeilenguß-Setzmaschine „Typograph"

Diese Möglichkeit des Aufbewahrens des Satzes ist neben der Schnelligkeit der Satzlieferung der wichtigste Vorteil des Maschinensatzes, zumal das Aufbewahren verhältnismäßig billig ist, da außer den Kosten für das Auflagerbringen und Vomlagerbringen nur die Verzinsung des Metallwertes in Rechnung gestellt wird. Von diesen Vorteilen des Maschinensatzes wird in umfänglichster Weise Gebrauch gemacht, was sich daraus erweist, daß ich für die Firmen:

C. F. Amelangs Verlag, Leipzig
Johann Ambrosius Barth, Leipzig
Benziger & Co., A.-G., Einsiedeln
F. A. Berger, Leipzig
J. F. Bergmann, Wiesbaden
Verlagsbuchhandlung der Anstalt Bethel bei Bielefeld
Friedrich Brandstetter, Leipzig
Wilhelm Braumüller, Wien
A. Bruckmanns Verlag, München
F. Bruckmann, A.-G., München
Hermann Costenoble, Jena
J. G. Cotta'sche Buchh. Nachf., Stuttgart
Karl Curtius, Berlin
H. A. Ludwig Degener, Leipzig
Moritz Diesterweg, Frankfurt a. M.
Dieterich'sche Verlbh., Th. Weicher, Leipzig
Georg W. Dietrich, München
M. DuMont-Schauberg'sche Bchh., Köln a. R.
Einhorn-Verlag, Dachau
R. Eisenschmidt, Berlin
Evangelische Gesellschaft, Elberfeld
Gustav Fischer, Jena
Neuer Frankfurter Verlag, Frankfurt a. M.
O. Haering, Berlin
Alfred Hahn's Verlag, Leipzig
Haupt & Hammon, Leipzig
Carl Heymanns Verlag, Berlin
Hermann Hillger Verlag, Berlin
J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung, Leipzig
Ferd. Hirt & Sohn, Leipzig
Alfred Janssen, Hamburg
Kirchheim & Co., Mainz
Dr. Werner Klinkhardt, Leipzig
C. A. Koch's Verlag, Dresden
Kösel'sche Buchhandlung, Kempten
Alfred Kröner, Leipzig
N. Kymmel, Riga
Karl Robert Langewiesche, Düsseldorf
W. Langewiesche-Brandt, Ebenhausen bei München
Liebel'sche Buchh., Berlin
Ed. Liesegangs Verlag, Leipzig
Lipsius & Tischer, Kiel
Konrad W. Mecklenburg, vorm. Richter'scher Verlag, Berlin
Edward Erwin Meyer, Aarau
Martin Moerike, München
J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen
Georg Müller, München
C. E. M. Pfeffer, Leipzig
R. Piper & Co., München
Eugen Rentsch Verlag, München
Reuther & Reichardt, Berlin
Otto Rippel, Hagen i. W.
Ernst Rowohlt Verlag, Leipzig
Lit. Anstalt Rütten & Loening, Frankfurt a. M.
Otto Salle, Berlin
Alfred Schall, Berlin
Richard Carl Schmidt & Co., Berlin
Schulze & Co., Leipzig
Josef Singer, Straßburg i. Els.
Julius Springer, Berlin
C. F. Thienemann, Gotha
P. J. Tonger, Köln a. Rh.
Veit & Co., Leipzig
R. Voigtländer's Verlag, Leipzig
F. Volckmar, Leipzig
H. G. Wallmann, Leipzig
Hans von Weber, München
Georg Wigand, Leipzig
Johannes Wörners Verlag, Leipzig
Ernst Wunderlich, Leipzig
Hermann Zieger, Leipzig

zurzeit zusammen 625 Werke im Gesamtumfange von 6700 Bogen aufbewahre, die ein Gewicht von ca. 225000 Kilo darstellen. Diese Metallmenge, die einen Wert von ca. 112500 M. hat, würde, wenn sie mit der Bahn verladen werden müßte, einen Güterzug von 45 Wagen beanspruchen.

Durch das Aufbewahren des Satzes wird nicht nur die Anfertigung von Stereotypplatten erspart, sondern es ist auch eine wirkliche Korrigierfähigkeit des Satzes gewährleistet, wie sie bei Stereotypplatten nicht besteht. Es können bei neuen Auflagen mit Leichtigkeit größere oder kleinere Teile des Satzes abgeändert, entfernt oder zugefügt werden, und es kann vor allen Dingen eine neue veränderte Auflage mit größter Schnelligkeit hergestellt werden, weil Zeit und Kosten des Neusatzes einschließlich Korrekturlesens erspart werden. Abgesehen von diesen unter Umständen ganz unschätzbaren Vorteilen beziffert sich die direkte Ersparnis an Stereotypiekosten für die obenerwähnten im Satze stehenden 625 Werke von 6700 Bogen Umfang auf ca. 170000 M. Angesichts solcher Zahlen aus nur einer Druckerei kann gewiß die Behauptung nicht aufrechterhalten werden, daß die Fortschritte der Technik dem Verlagsbuchhandel nicht zugute kämen.

(Weiteres über Maschinensatz folgt.)